

ERP-System des Jahres 2010



ALPHAPLAN
ERP ///



Beim Wettbewerb um das ERP-System des Jahres 2010 hat ALPHAPLAN den ersten Platz in der Kategorie Handel belegt. Die Ehrung fand am 30. November 2010 auf der ERP-Fachtagung des Center for Enterprise Research (CER) in Potsdam statt.



Im Gespräch



Robert Lüers
Vertriebsleiter



Michael Krutzke
Marketingleiter

ALPHAPLAN zum ERP des Jahres 2010 gekürt

Frage: Wer ehrt hier wen?

Robert Lüers (RL): Das Center for Enterprise Research der Universität Potsdam (CER) ehrt Softwareanbieter, die anhand eines ausführlich beschriebenen praktischen Projektes herausragende Leistungen nachgewiesen haben. In der Kategorie Handel konnten wir diesen Nachweis erbringen.

Michael Krutzke (MiK): Treibende Kraft hinter allem ist Professor Norbert Gronau. Als Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Potsdam befaßt er sich seit Jahren mit dem ERP-Thema. Zusammen mit seinem Team entwickelt er eine ganze Palette von Aktivitäten rund um ERP. Sein Markenzeichen ist ein enger Praxisbezug. Bestes Beispiel ist dieser Wettbewerb.

Worum geht es bei dem Wettbewerb?

RL: In den Teilnahmebedingungen des Veranstalters heißt es: „Teilnahmeberechtigt sind alle ERP-Anbieter mit Sitz in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die ihr ERP-System für auszeichnungswürdig halten.“ Unser Firmensitz paßt, und was wir von ALPHAPLAN halten, ist mit „auszeichnungswürdig“ schon richtig getroffen. Doch Spaß beiseite. Die Auszeichnung wird in fünf Kategorien vergeben: Dienstleistung, Einmalfertigung, Handel, Rechnungswesen, Serienfertigung. Wir sind im Handel angetreten und haben anhand von sieben Kriterien ein konkretes Projekt vorgestellt. Unter anderem ging es um das Einführungsprojekt, den Kundennutzen samt Amortisationszeiten sowie Service und Support.

Wie genau läuft der Wettbewerb ab?

RL: In einer ersten Stufe geht es um die Unterlagen, mit denen das Projekt vorgestellt wird. Die Jury prüft,

bewertet und vergibt Punkte. Für eine Nominierung kommt überhaupt nur in Frage, wer eine Mindestpunktzahl erreicht. Und von denen werden die drei Besten dann auch nominiert. Das allein ist schon eine Auszeichnung, auf die man stolz sein kann.

Sollte das jetzt die unterlegenen Wettbewerber trösten?

RL: Überhaupt nicht. Letztes Jahr waren wir auch nominiert und haben uns darüber sehr gefreut. Den ersten Platz hätten wir natürlich auch gern gehabt, leider haben wir ihn nur ganz knapp verfehlt. Aber so etwas nimmt man sportlich.

Zurück zum Verfahren ...

RL: Richtig. In der zweiten Stufe werden die nominierten Unternehmen zu öffentlichen Anbieterpräsentationen eingeladen. In einem nichtöffentlichen Teil kann die Jury noch ein paar tiefergehende Fragen stellen. Wir dürfen ja nicht vergessen, daß bei einem konkreten Projekt zwangsläufig auch Firmeninterna zur Sprache kommen. Aber das ist natürlich alles eng mit dem Kunden abgestimmt. Außerdem waren sowohl 2009 als auch in diesem Jahr die EDV-Verantwortlichen unserer Kunden bei dieser Präsentation anwesend ...

... als wohlwollende Unterstützung?

RL: Wohlwollend ja, aber bitte keine falschen Schlüsse ziehen! Wenn die Jury nach Problemen im Projekt fragt, werden die ebenso benannt wie der Weg aus ihnen heraus. Niemand muß etwas verschleiern. Außerdem – die Jury besteht aus erfahrenen Praktikern, denen man nicht wirklich etwas vormachen kann. Doch zurück zum Thema. Die Anbieterpräsentation bringt ebenfalls Punkte, und dann wird die Schlußbilanz gezogen.

Hintergründe



Professor Gronau zum Wettbewerb 2010

Wir führen den Wettbewerb „ERP-System des Jahres“ bereits seit fünf Jahren durch. Jedes Jahr stellen sich zahlreiche Unternehmen dem direkten Vergleich mit ihren Mitbewerbern. Dieses Jahr wurden die fünf Kategorien Dienstleistung, Einmalfertigung, Handel, Rechnungswesen und Serienfertigung ausgeschrieben. Zudem wurden der KMU-Sonderpreis sowie der Innovationspreis verliehen.

CVS hat sich mit ihrem System in der Kategorie Handel beworben, die traditionell eine der am stärksten umkämpften Kategorien ist. In der ersten Runde überzeugte die schriftliche Bewerbung die Juroren und kam unter die ersten drei in der Kategorie. Das System wurde somit für das ERP-System des Jahres nominiert und zur Anbieterpräsentation in Potsdam eingeladen. Hier präsentierten sich

alle Systeme vor der elfköpfigen Jury mit Vertretern aus Wissenschaft, Beratern und Fachmedien. Auch hier wurden die einzelnen Kriterien, insbesondere Kundennutzen und Support und Kommunikation, Vorbildlich dargestellt. Insgesamt konnte sich CVS in der Kategorie Handel durchsetzen.



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Electronic Government an der Universität Potsdam.

Professor Gronau ist Hauptherausgeber von ERP Management, der Zeitschrift für industrielle Anwendungssysteme und wissenschaftlicher Leiter des am Potsdamer Lehrstuhl angesiedelten Center for Enterprise Research (CER).

Die Zahl der ERP-Anbieter bei diesem Wettbewerb ist ja überschaubar, gemessen an der großen Zahl von Marktteilnehmern. Leidet darunter nicht der Wert dieser Veranstaltung?

MiK: Zustimmung, was die Zahl der Anbieter betrifft – sie wächst übrigens von Jahr zu Jahr. Für uns schmälert dies den Wert keineswegs. Allein die Möglichkeit, ein konkretes Projekt in der beschriebenen Weise sehr fachkundig analysieren und beurteilen zu lassen, stellt für sich genommen schon einen Wert dar. Die Auswertungen des gesamten Wettbewerbs sind hochspannend und beinhalten eine Menge Lernstoff. Am Markt wird man ja ständig verglichen. Jede Softwareauswahl seitens eines Interessenten beinhaltet nichts anderes, als daß nach bestimmten Kriterien Bewertungen der jeweiligen Alternativen vorgenommen werden. In einem solchen Wettbewerb ist alles zugespitzter. Der in der Jury versammelte Sachverstand repräsentiert sowohl die Unternehmenspraxis als auch den universitären Bereich als „theoriebildende Institution“.

Was heißt hier theoriebildend ?

MiK: Grob vereinfacht kann man sagen, daß die Praxis etwas richtig macht und die Theorie dann oftmals nachweist, daß es kein Zufall war. Erkenntnisse aus der Praxis werden in der Theorie systematisiert und verallgemeinert, um letztlich wieder die Praxis zu unterstützen.

Wie aufwendig ist die Teilnahme an einem solchen Wettbewerb?

MiK: Da s t e c k t schon eini- ges an Arbeit drin. Robert Lüers und ich machen das ar- beitsteilig und haben im Laufe der Jahre ein gutes Teamwork entwickelt. Er kennt das Projekt mit Zielen und Ergebnissen, stellt Nutzen- und Amortisationsbe- rechnungen an und so weiter. Der verantwortliche Projektleiter – in diesem Fall war das Sascha Bertram – ist ebenfalls im Boot. Und der Kunde spielt natürlich auch eine aktive Rolle, indem er Daten für Nutzenberechnungen und sonstige Informationen beisteuert. Sehr wertvoll ist seine Unterstützung bei der Anbieterpräsentation. Die Ausarbeitung der schriftlichen Bewerbungsunterlagen habe ich zu verantworten, Robert Lüers präsentiert das Projekt auf der genannten zweiten Stufe der Jury.

Alfred Mandrella, IT-Leiter bei pk components ...

Ein erfolgreicher Projektabschluß ist immer auch ein Lob für alle Beteiligten und Lohn für so manche Mühen. Erfolg heißt hier: berechenbarer Nutzen, kurze Amortisationszeit. Mit dieser Eh- rung wird diesem Erfolg so etwas wie eine Krone aufgesetzt – das freut uns besonders.

Das ALPHAPLAN-Projekt war anspruchsvoll. Mit Hilfe einer Unterneh- mensberatung wurden im Vorfeld unsere Prozesse optimiert. Auch bei der Definition unserer Anforderungen war die Unterstützung dieser Beratung viel wert. Letztlich war es die ausgesprochen gute An- paßbarkeit ALPHAPLANs, die uns beeindruckte, denn wir hatten ganz spezielle Anforderungen. Und das Beste: Dank Design- Kit können wir ständig die Anpassungen vornehmen, die wir jeweils brauchen. Und zwar updatefähig und ohne Dienstleistungskosten. Glückwunsch zum verdienten 1. Platz!



Die Jurymitglieder:

Prof. Dr. Katja Andresen (Beuth Hochschule für Technik Berlin)
Dr. Sandy Eggert (ERP Management)
Prof. Dr.-Ing Norbert Gronau (Universität Potsdam)
Dr. Klaus-Martin Gubitz (AIP-Institut, Hagen)
Helmuth Gümbel (Strategy Partners International, Scoul, Schweiz)
Eberhard Heins (OXYGON Verlag, München)
Rainer Huttenloher (Fachjournalist)
Walter Kolbenschlag (UBK, Lauf)
Prof. Dr. Petra Schubert (Copenhagen Business School, Kopenhagen, Dänemark)
René Schüller (IPML, Chemnitz)
Bert Stuhr (INFOSOFT, Hamburg)
PD Dr. Axel Winkelmann (Universität Münster)

■ Red

Potsdamer ERP Fachtagung 2010: Tagungsband

Das sechste Mal in Folge veranstaltete das Center for Enterprise Research die ERP-Fachtagung. Die Auszeichnungen zum ERP-System des Jahres bildeten zwar den Schluß- und zugleich Höhepunkt – auf großes Interesse stieß aber auch die Tagung an sich. Das Thema des Tages war in Frageform abgefaßt und lautete: „Was bringen neue Technologien für ERP-Anwender?“ Konzepte wie „Software as a Service (SaaS)“, „Cloud Computing“ und „Mobile Technologien“ bildeten einen Schwerpunkt der Vorträge. Andere Themen beinhalteten Fragestellungen wie „Die zehn größten Fehler beim Vertrieb von ERP-Systemen“, die Einheit von CRM und ERP sowie Planungs- und Auswahlprozesse von ERP-Systemen.

Alle Vorträge des Tages sowie einige Fachbeiträge sind in einem umfangreichen Tagungsband dokumentiert, der pünktlich zum

Kongreß erschienen ist. Herausgegeben von Norbert Gronau, Sandy Eggert und Corinna Fohrholz ist das 381 Seiten starke Buch mit dem Titel „Software as a Service, Cloud Computing und Mobile Technologien“ auch im Handel erhältlich (ISBN 978-3-942183-21-5).

In diesem Buch äußern sich Marketing- und Vertriebsleitung der CVS Ingenieurgesellschaft mbH zum Verhältnis von ERP und CRM. Auf den Seiten 263 bis 272 weist Michael Krutzke nach, daß aus dem Blickwinkel kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) ERP und CRM als „natürliche“ Einheit zu betrachten sind. Robert Lüers plädiert in seinem Vortrag mit dem Thema „ERP und CRM gehören zusammen“ dafür, beides auf der Grundlage eines einheitlichen Datenbestandes auch als funktionale Einheit zu sehen. Sein Skript ist auf den Seiten 275 bis 287 abgedruckt.

■ Red



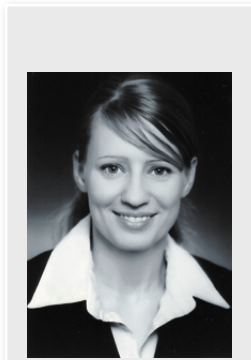
ERP-Management: aus der Wissenschaft für die Wirtschaft

Wie ist Ihre Zeitschrift entstanden, wen spricht sie an, und seit wann gibt es sie?



Unternehmen werden zunehmend von Enterprise Resource Planning - Systemen gesteuert. Demzufolge stellen ERP-Systeme oft die wichtigste Softwareanwendung im Unternehmen dar. Jedoch war der Markt für Systeme, Produkte und Dienstleistungen sehr unübersichtlich. Infolgedessen entschloss sich Prof. Gronau,

Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Electronic Government an der Universität Potsdam, eine Zeitschrift herauszugeben, die diesen Ansprüchen gerecht wird. Die neue Publikation „ERP Management“, die erstmalig zur CEBIT 2005 erschien, sollte nun den dringenden Wunsch der ERP-Interessenten nach Markt- und Technologietransparenz erfüllen und zudem Entscheidungshilfen für realisierbare und verlässliche Lösungen bieten. Unsere Leser sind vor allem IT-Entscheider, die sich über aktuelle Entwicklungen oder erfolgreiche Lösungen informieren möchten..



Dr. Sandy Eggert ist Redaktionsleiterin der ERP-Management.

Leser gerecht zu werden und führen hierzu auch regelmäßige Leserumfragen durch.

Ihr Lehrstuhl forscht über das Thema ERP und natürlich die gesamten IT-Zusammengänge. Worin kann der konkrete Nutzen für Unternehmen bestehen?

In mehreren Forschungsprojekten auch zu ERP-Themen konnten Methoden, Vorgehensweisen, Modellierungswerkzeuge und sogar einsatzfähige Prototypen für die Praxis entwickelt werden. Ein aktuelles Forschungsprojekt ist LUPO. Ziel von LUPO ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch die Verwendung moderner Produktionstechnologien. Dazu findet eine schnelle Bewertung autonomer Technologien in Produktion, Montage und Logistik statt, um darauf aufbauend eine fundierte Aussage über den besten Grad von zentraler und dezentraler Produktionssteuerung treffen zu können. Hierfür wird ein hoch anpassungsfähiger, hybrider Simulator entwickelt, welcher die Vorteile von der reinen computerbasierten Simulation sowie von Modellfabriken verbindet. Auch dieser Simulator wird zusammen mit Praxispartnern entwickelt.

Hat sich das Konzept Ihrer Zeitschrift im Laufe ihres Bestehens verändert?

Natürlich gab es seit der Erstausgabe im Jahre 2005 einige Veränderungen. Die zunächst eher wissenschaftlich geprägten Fachbeiträge wurden im Laufe der Jahre reduziert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Palette unserer Formate um praxisnahe Themen erweitert. Zu einigen neuen Inhalten gehören die Vorstellung von ERP-Anwenderunternehmen oder auch die Besprechung eines aktuellen Themas in der Rubrik Pro&Contra. Zudem haben wir unsere Marktübersichten verändert. Dies hatte zur Folge, dass sich oft mehr als 100 ERP-Anbieter in unseren Marktübersichten präsentieren. Letztlich haben wir den Anspruch, den Anforderungen unserer

Das Team um Professor Gronau ist sehr produktiv. Was machen Sie außer der Zeitschrift ERP-Management noch alles, und welche Neuheiten sind in der Planung?

Die bisherigen Themen werden selbstverständlich weiter verfolgt. Der überaus erfolgreiche Wettbewerb zum „ERP-System des Jahres“, der von Jahr zu Jahr mehr Aufmerksamkeit bekommt, fand nun schon zum fünften Mal in Folge statt. Zu unseren aktuellen Neuheiten gehört natürlich die neue Zeitschrift „iSuccess“, die sich mit Unternehmensanwendungen im Apple®-Umfeld auseinandersetzt. Und so werden wir weiter auf aktuelle Marktentwicklungen und Trends reagieren und entsprechende Projekte generieren.

■ Mik/se

Neue Anwenderportraits

Was verbindet einen Distributor für elektronische Bauelemente im fränkischen Wendelstein mit einem Hersteller von Holztreppen (und mehr) in Bremen? Natürlich ALPHAPLAN.

Es handelt sich um die Gebrüder Dolle GmbH und die pk components Elektronische Bauelemente Vertriebs GmbH. Bei pk ist ALPHAPLAN mit 36 concurrent Usern seit 2008 und

bei DOLLE mit 48 Usern seit 2007 im Einsatz. Die Anpassungen auf die jeweiligen speziellen Erfordernisse wurde mit passenden Modulen, vor allem aber mit dem ALPHAPLAN Design-Kit vorgenommen. Beide Unternehmen verfügen über Administratoren mit umfangreichem ALPHAPLAN-Know-how, so daß eine weitgehende Unabhängigkeit von kostspieligen Dienstleistungen des Herstellers gegeben ist.

■ Mik

SUCCESS STORY ERP-Einführung

Bremer DOLLE-Gruppe setzt auf ALPHAPLAN

Integriertes CRM als „Navigationssystem“ zu Wettbewerbsvorteilen

nehmensbereiche Treppenbau und Kunststoff-Großhandel. Sie arbeiten sehr unterschiedlich, das forderte die Anpassungsfähigkeit ALPHAPLANs heraus. Mit dem Design-Kit-Konzept ist ALPHAPLAN bestens für diese Herausforderungen gerüstet. Es ermöglicht sehr flexible Anpassungen der gesamten Anwendung an den betrieblichen Bedarf. Der Spielraum dafür umfaßt die

ERP MANAGEMENT

Beide Anwenderportraits sind in der Zeitschrift ERP-Management erschienen; Ausgabe 3 und 4 / 2010.

SUCCESS STORY ERP-Einführung

pk components – Elektronikdistributor auf Erfolgskurs

Anpassungsfähigkeit ALPHAPLANs entscheidend bei ERP-Auswahl

Potentiale

Erfolg in Märkten von heutiger Dynamik ist längst nicht mehr nur eine Frage guter Einkaufsquellen beziehungsweise erzielbarer Verkaufspreise. Sämtliche

tem in einem umfangreichen Pflichtenheft festgeschrieben. Darauf fußte ein gründliches Auswahlverfahren, das ALPHAPLAN erfolgreich bestand.

Projekt zum ERP-System des Jahres!